Kurs in Familientheorie , 7.3.88

Gerechtigkeit

Ch.Hofmann

Gerechtigkeit ist bei Platon die Tugend des Verhaltens zu den Mitmenschen, die Summe aller Tugenden überhaupt. Eine der grundlegenden Thesen der Gerechtigkeitstheorie besagt, dass eine Ungerechtigkeit bei den Beteiligten unangenehme Gefühle auslöst, die dann die Beteiligten dazu motivieren, die unangenehmen Gefühle und damit die Ungerechtigkeit zu vermindern. Austin und Walster konnten verschiedentlich experimentell untermauern, dass man aktiv danach trachtet, allgemeine Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten oder wieder herzustellen und dass man Verständnis dafür aufbringt, wenn andere dies versuchen."Allgemeine (oder ausgleichende) Gerechtigkeit wird definiert als "Grad der Gerechtigkeit", der in allen Beziehungen einer Person insgesammt besteht (Austin und Walster)."
Dies wird aber von Gouldner relativiert, indem er auf Mechanismen hinweist, "welche die Menschen veranlassen, einander sozial zu Dank verpflichtet zu bleiben und eine völlige Begleichung der Dankesschuld verhindern."
Der Gerechtigkeitsbegriff spielt im sozialen Umgang mit unserer Umwelt eine zentrale Rolle.Boszormenyi-Nagy hält fest,"dass Gerechtigkeit als verallgemeinerte moralische Norm ein grundlegender sozialer Mechanismus sei und als solcher die Wirkungen der Motivationen und Verinnerlichungsprozesse ds Individuums transzendiere."
Gerechtigkeit ist in mehrfacher Hinsicht von Person zu Person und von Gereation zu Gereation übetragbar: Wir können eine uns angetane Ungerechtigkeit bei einer anderen Gelegenheit, vielleicht erst viel später, wiederherzustellen versuchen.Wir können eine Ungerechtigkeit, die unseren Vorfahren widerfahren ist, auszugleichen versuchen.Wir können eine Ungerechtigkeit am Uebeltäter (Strafe) oder an dessen Familie vergelten (vendetta).Wir können Gerechtigkeit auch wider herstellen indem wir uns an ganz unbeteiligte Leute halten.Wir können Gleiches mit Gleichem oder Dingen/Handlungen mit gleichem Wert vergelten.
Boszormenyi-Nagy fasst in Bezug auf die Familie zusammen: "Gerechtigkeit setzt sich auch der Gegenseitigkeitsbilanz aller derzeitigen individuellen Interaktionen plus dem die vergangenen und gegenwärtigen Gegenseitigkeitskonten der Gesammtfamilie umfassenden Hauptbuch zusammen."

https://adhs.expert

In einer Familie können vordergründig ungerechte Verhältnisse herrschen (z.B. depressives Mitglied).Wir könne die Situation besser verstehen, wenn wir zum Begriff "Gerechtigkeit" auch "Macht" und "Schuld" hinzufügen.Wie schon oben erwähnt, gibt es Situationen,in denen Menschen eine Schuld nicht begleichen (um z.B. eine Verbindung durch eine Verpflichtung zu festigen). Dieses Verhalten hat aber seine Grenzen, die dann erreicht sind, wenn ein Mensch zu viel Macht gewinnt. Boszormenyi-Nagy meint dazu:"Das Verhältnis zwischen Macht und dem Schuldgefühl auf Grund von Machtbesitz kennzeichnet die Dialektik, die beide Dimensionen verbindet.Ein Zug auf der manifesten, der Verhaltensebene (in Richtung auf mehr Machtbesitz) bewirkt meist einen antithetischen, hemmenden Zug auf der Gefühlsebene (Schuldgefühl wegen Machtausübung)."So ist es am Ende weder dem Gläubiger noch dem Schuldner wohl in seiner Haut,insbesondere auch nicht, weildie Schuld beide aus Gerechtigkeitsgründen fest verbindet.
Hess und Handel beschreiben, wie versucht werden kann, psychologische Gerechtigkeit wiederherzustellen:" Die Beteiligten können ihr Unbehagen aber auch dadurch reduzieren, dass sie ihre Lage rechtfertigen.Durch Verzerrung der Tatsachen können sie sich selbst (und vielleicht auch andere) davon überzeugen, dass ihre Beziehung zwar als ungerecht erscheinen ma, doch tatsächlich völlig fair ist.Auf diese Art kommt es dazu, dass der Einzelne neu definiert, was gerecht ist."
Zu einer Neudefinition, was gerecht ist, kann es auch aus einem anderen Grund kommen.Buchholz und Strauss beschreiben es so: Wenn nämlich Bewältigungsstrategien nicht oder nicht mehr ausreichen, um die Situation für die Beteiligten aushaltbar zu machen, bricht eine Familie auseinander oder es findet eine Neudefinition der gemeinsamen Lebenswelt statt. Boszormenyi-Nagy schreibt:"Wir glauben, dass die Heirarchie der Verpflichtungen für alle sozialen Gruppen und die Gesellschaft als Ganzes von entscheidender Bedeutung ist" und unterstreicht damit die Bedeutung der Möglichkeit, Gerechtigkeit neu zu definieren.

https://adhs.expert